


Name:	Datum:	
Imperialismus: Das Ende der „Ära Bismarck“		

Das Ende der „Ära Bismarck“

Otto von Bismarck war ein Politiker, der die deutsche Geschichte fast 30 Jahre lang, von 1862 bis 1890, entscheidend beeinflusste. Doch 1888 kam dann langsam das Ende der Ära Bismarck. Grund war, dass Kaiser Wilhelm I. im Alter von 91 Jahren gestorben war; dessen Sohn Friedrich III. bestieg als todkranker Mann den Thron und regierte nur 99 Tage. Es folgte sein Sohn, der als Kaiser Wilhelm II. das Deutsche Reich in seinem Größenwahn zielsicher in den Ersten Weltkrieg führte.



„Der Lotse geht von Bord“ ©akg-images

Wilhelm II. wollte nicht „im Schatten“ des berühmten Kanzlers stehen und sich dessen politischen Ideen unterordnen. Als Kaiser betonte er, dass „er allein Herr im Reich ist und keinen anderen duldet!“ Der junge Kaiser und Otto von Bismarck gerieten bezüglich des richtigen innen- und außenpolitischen Kurses Deutschlands immer öfter in Streit. 1890 kam es zum Bruch zwischen dem Kanzler und dem Kaiser. Wilhelm II. entließ Otto von Bismarck und beschloss, fortan selbst die wichtigen Entscheidungen zu treffen. So erneuerte er beispielsweise den sogenannten „Rückversicherungsvertrag“ mit Russland nicht, der ein wichtiger Nichtangriffspakt für Deutschland war. Diese und andere (Fehl-)entscheidungen des neuen Kaisers läuteten das Ende der bismarckschen Politik ein, die auf die Sicherheit Deutschlands und den Erhalt des Friedens in Europa ausgelegt war.

Welcher Gefahr war Deutschland nun ausgesetzt?

Schau dir die beiden Karikaturen englischer Zeitungen genau an und überlege, was die Zeichner mit diesen Bildern wohl ausdrücken wollten.



©akg-images

Name:	Datum:	
Imperialismus: Die europäische Kolonialpolitik bis 1914		

Die europäische Kolonialpolitik bis 1914

Fast alle Länder der Welt außerhalb Europas wurden von den Europäern erobert, kolonisiert (in Besitz genommen) und fast ausnahmslos ausgebeutet.

Vor der Entdeckung Amerikas nahmen die Europäer den afrikanischen Kontinent langsam in ihren Besitz, da dieser einfach mit Schiffen zu erreichen war.

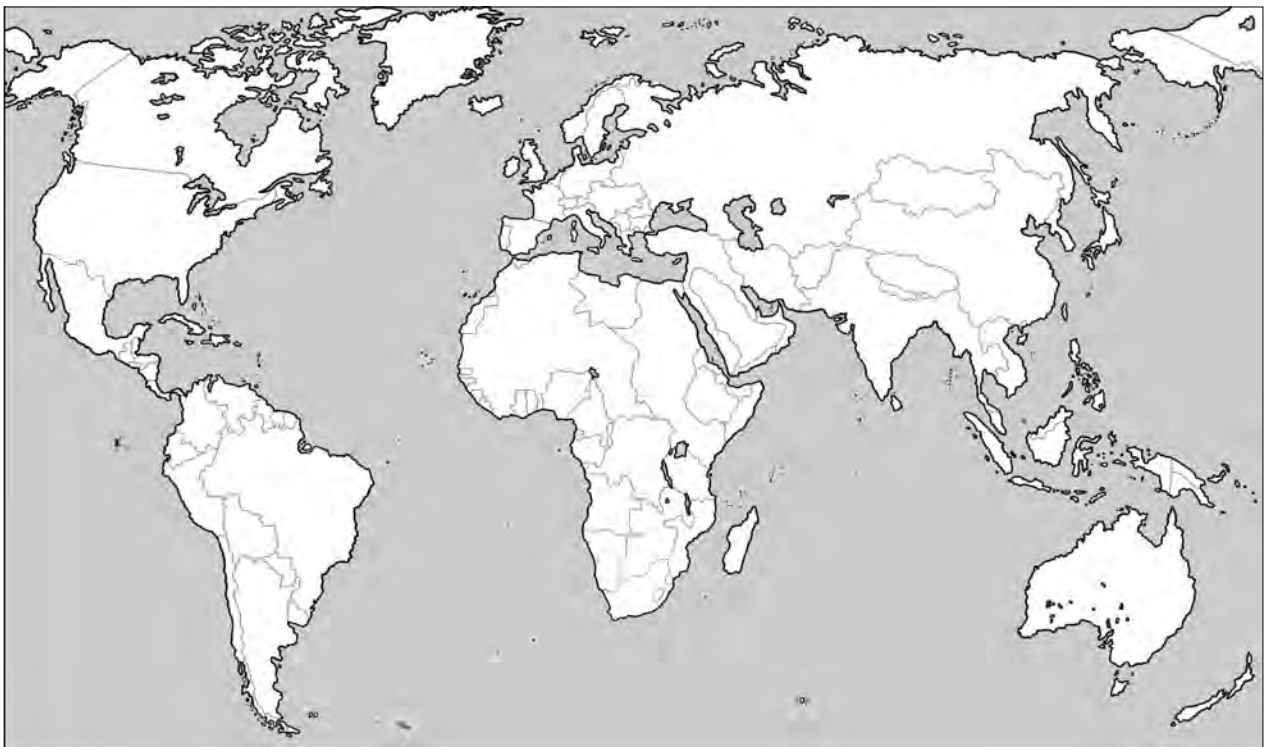
Ab 1492 eroberten Spanier und Portugiesen den amerikanischen Kontinent.

Engländer und Franzosen setzten sich später in Nordamerika fest.

Die russischen Herrscher begannen schon seit dem 16. Jahrhundert, ihr Reich auszudehnen. Zuerst orientierten sie sich in östlicher Richtung und eroberten schrittweise den heutigen asiatischen Teil Russlands, der östlich des Uralgebirges liegt. Dann folgten Eroberungen sowohl nach Westen, als auch Süden. Im Gegensatz zu den anderen europäischen Kolonialherren besitzt Russland noch heute mehr oder weniger alle seine Eroberungen. Offiziell werden diese Gebiete als eigenständige Republiken oder autonome Gebiete bezeichnet, die aber alle weiterhin unter der Kontrolle Moskaus stehen.

Staaten wie Belgien, die Niederlande, Italien und Deutschland kommen erst später zu Kolonialbesitz. Seit den 1960er-Jahren haben die größten Kolonialmächte England, Frankreich, Portugal, Spanien, Belgien und die Niederlande fast alle ehemaligen Kolonien in die Unabhängigkeit entlassen. Nur noch wenige Gebiete gehören heute noch beispielsweise zu Frankreich (Französisch Guyana in Südamerika) oder die Falklandinseln vor Argentinien zu Großbritannien.

amerikanischen afrikanischen asiatischen Nordamerika



Überlege dir, mit welchen Problemen heute viele ehemalige europäische Kolonialmächte zu kämpfen haben. Schreibe dir hierzu ein paar Punkte auf. _____
